



Prophylaktische Empfehlungen für Seniorenpflegeheim/Hausgemeinschaften:

Angesichts der bekanntgewordenen Infektionen in Seniorenheimen in Steiermark und Vorarlberg, wurden nach Rücksprache mit den zuständigen Landesbehörden folgende empfehlenswerte Maßnahmen zur Team-Prophylaxe/Bewohnerschutz erstellt:

1. Reduktion der Anzahl der Kontaktpersonen für die BewohnerInnen:

Eine im weitesten Sinne als Bezugspflege bekannte Form der Betreuung sollte an Stelle der üblichen Team-/Gruppenbetreuung eingeführt werden. Hier gilt je weniger unterschiedliches Personal in Kontakt mit den einzelnen BewohnerInnen tritt, desto besser (auch auf das gesamte Monat gesehen). Empfohlen wird die Bildung von Teams (Team 1, Team 2 usw.), um im Falle einer Infektion den Ausfall abfedern zu können (z.B. „nur“ Team 1 muss in Quarantäne).

- a.) Dienstplan so ändern, dass für eine Bewohnerin/einen Bewohner immer nur eine Betreuungsperson Kontakt hat (im größtmöglichen Zeitraum). Also kein Zivildienstler, keine andere Pflegeperson, keine andere Betreuungsperson als die zuständige Pflegekraft/(Betreuungskraft) tritt in Kontakt mit der jeweiligen Bewohnerin/dem jeweiligen Bewohner.
- b.) Es wird tunlichst versucht BewohnerInnen zu motivieren in den Zimmern zu bleiben.
- c.) Es werden für umtriebiger verwirrte Personen eigene Aufenthaltszonen abgegrenzt, in denen sie alleine/mit möglichst wenig Kontakt zu anderen BewohnerInnen agieren können. (Bitte vorher unbedingt mit Bewohnervertretung abklären)
- d.) Die Essenseinnahme sollte nach Möglichkeit im Zimmer stattfinden.
- e.) Von Gruppenaktivitäten/Gruppenanimationen/Gruppengedächtnistraining etc. ist abzusehen.
- f.) Dokumentation ausschließlich durch die Leistungserbringer, so, dass im Nachhinein festgestellt werden kann, wer Leistungen bei den jeweiligen BewohnerInnen erbracht hat, um im Falle einer Infektion rasch handeln zu können und die beteiligten BewohnerInnen bzw. MitarbeiterInnen einschränken und isolieren zu können.
- g.) Keine Kontakte mit BewohnerInnen durch Betreuungspersonal, welches nicht direkt mit der Betreuung beauftragt ist.

2. Reduktion der gemeinschaftlichen Teamaktivitäten

- a.) Keine gemeinsamen Dienstübergaben.
- b.) Keine Teambesprechungen und andere Besprechungen.
- c.) Achten, dass zwischen den Pflegeteams/Pflegegruppen kein Zusammentreffen, Gespräch, Diskussion stattfindet.
- d.) Unterschiedliche Dienstbeginnzeiten zwischen den Teams, so, dass ein Zusammentreffen erschwert wird.
- e.) Betreten der Garderoben, Ruheräume und Aufenthaltsbereich für das Personal nur einzeln und abwechselnd.

3. Allgemeine Vorgangsweisen:

- a.) Bei jeglichen Gesprächen mit BewohnerInnen versuchen zumindest zwei Meter Abstand zu halten
- b.) Bei direkten Pflegeaktivitäten, die Ansprache nach vorheriger Information der Betroffenen möglichst reduzieren.
- c.) Bei Stürzen, Einweisungen ins Krankenhaus, notwendigen Arztbesuchen. Kein Kontakt der MitarbeiterInnen der Rettung mit anderen BewohnerInnen. Instruktion der Sanitäter bevor sie das Haus betreten. Achten, dass sie keinen Kontakt zu anderen Personen aufnehmen.
- d.) Dasselbe gilt für Personen aus Sanitätshäusern etc.
- e.) Reinigungspersonal instruieren, dass nur die Zimmer betreten werden, wenn keine BewohnerInnen dort sind. Bzw. auch für das Reinigungspersonal gruppenweise Aufteilungen/Zuteilungen von Bereichen. Möglichst kleine Bereiche. Möglichst keine Bewohnerkontakt.
- f.) Dasselbe gilt für den Hausmeister.